

der Pflaumenhasser

.....nie an ihrem Kiosk

Das Parlament beschließt trotz aller Kritik und aller geäußerten Bedenken die Einführung von Lauschangriff und Rasterfahndung.

Vom Briefbomber haben wir immer noch keine Spur und jetzt sollen wir auch noch nach einem gewissen Raster fahnden



Achtung Satire

Unabhängige extrem überschuldete antifaschistische anarchistische linke und überhaupt zeitung für schülerinnen studentinnen jugendliche linke und sonstige sozialschmarotzer

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:
der sehr geehrte Herr Pflaumenhasser
(wohnhaft im PF 14 6161 Natters)

Für den Inhalt verantwortlich:
Herr Hase

Redaktion:
Der sehr geehrte Herr Pflaumenhasser,
der rasende Reporter, R. Stunken,
R. Logen, der linke Chaot, Ernstl
B. Leidigt, der Sekretär und die sehr geehrte Frau Quotenfrau
und all die anderen, die nicht genannt werden wollen.

Illustration:
G. Stohlen und G. Klaut

Für eingesandte Manuskripte wird
keine Gewähr übernommen.
Bei Zuschriften an die Redaktion
wird das Einverständnis zum
Abdruck vorausgesetzt!

LeserInnenbriefe und nicht
redaktionelle Beiträge sind
als solche gekennzeichnet und
geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder.
Die vorliegende Nummer versteht
sich als satirische Publikation.

DER PFLAUMENHASSER
PF 14 6161 NATTERS

**Die Pflaume ist schön anzuschauen,
außen blau und innen braun.
So verhält es sich auch leider,
mit der Partei vom Haider.**

**Da wir solche Pflaumen hassen,
werden wir's uns nicht nehmen lassen,
so lange gegen sie zu schreiben,
bis sie weg sind und wir bleiben.**



Gewogene LeserInnen

Mit einer schon fast zur Tradition gewordenen, trotzdem nicht entschuldigen Verspätung ist es nun endlich wieder soweit: Du hältst den wunderbaren und einzigartigen, wie auch unverzichtbaren sehr geehrten Herrn Pflaumenhasser in deinen schmutzigen Händen.

Die ungeheuer lang andauernde Zeit in der nun kein, von euch geliebter, von Faschos gehaßter Pflaumenhasser auf dem unfreien Markt zu erblicken war habt ihr hoffentlich heil überstanden. Wir versprechen es euch zwar nicht, aber wir werden uns bemühen, nun öfter wieder die Tastatur unseres komplett veralteten Computer zu malträtiertern.

Einer der 196.583 Gründe für diese unglaublich lange dauernde Verspätung ist es, daß bei dieser Ausgabe nicht all diejenigen mitgearbeitet haben, die sonst auch dabei waren. Das liegt nicht daran, daß sie der sehr verehrte G.Stoned vergessen hat, oder daran, daß sie verweist sind, auch nicht daran, daß sie zu faul waren. Nein, es liegt daran daß sie, Scheiße gebaut haben, die wir hier nicht anführen wollen.

Aus diesem Grund hat es dann eine ziemlich unbekannte Pflaumenhassermitarbeitersitzung der restlichen Bande gegeben. Das waren und sind 50% der so oft verehrten wie auch vielumjubelten Pflaumenhasser-Crew. Bei dieser nicht besonders langen Sitzung wurden die restlichen 50% zweifach gekündigt; Gründe gehen nur diejenigen an die sie kennen, deshalb werden wir sie hier auch nicht weiter anführen. Doch nun zu etwas Interessanterem bzw. Wichtigerem:

Rechtzeitiger Haarausfall beugt Schuppen vor und verhindert Scheitelbildung!

Weiters ist hier noch anzuführen, daß wir uns nach wochenlangen Sitzungen entschlossen haben, den hochwohlgeborenen Herrn Pflaumenhasser ein wenig um-zu-strukturieren. Da wir aber den Linken Chaoten damit beauftragten, sind wir, wie Frau- und Herrschaften die den Pflaumenhasser kennen leicht sehen können nicht besonders weit gekommen.

Also wir suchen noch ein paar Leute, denen wir die Ehre erteilen, beim Entstehen weiterer genialer und unverzichtbarer Pflaumenhasser mitzuwirken. Schreibt einfach einen Brief der am besten Lebenslauf mit Foto, Daten von Anschlägen bei denen du mitgewirkt hast, Überreste von Faschodenkmälern und viel Geld beinhaltet.

Nun eine Bitte an alle, die Unterlagen über Mumia Abu Jamal, bzw. über den Dichterstein Offenhausen haben:

Wir die nun übriggebliebene Redaktion dieser wunderprächtigen und immer ernst zu nehmenden Zeitschrift haben uns dazu entschlossen zu beiden Themen eine Sondernummer des Pflaumenhassers zu produzieren. Bitte schickt uns eure Fotos, Texte, Zeitungsausschnitte, Gerichtsakte, Zeugenaussagen etc.. zu, damit wir dieses Material in diesen zwei wichtigen und hoffentlich bald hochgepriesenen Sondernummern vielleicht einbauen können.

Bevor ihr nun umblättert möchte wir euch noch eins sagen: ALLES LESEN - NICHTS VERGESSEN! Dann kann es nicht lange dauern und der sehr geehrte Herr Pflaumenhasser übernimmt die gesamte Regierung, löst sie auf und geht in Ruhestand.....doch dazu ein anderesmal.

die Red.

Denkmähler wie wir sie gerne sehen:



Die erfreulichste Nachricht seit langer Zeit ist sicherlich jene gewesen, als wir im Radio hörten, daß der Fascho Treff- und Gedenkplatz zerstört wurde. Als wir dann die Bilder im Fernsehen sahen, merkten wir aber gleich, das dies nur eine Lüge war. Die Gedenkstätte Ulrichsberg wurde nicht zerstört, sondern verschönert.!. Deshalb fordern wir, das diese Gedenkstätte so bleibt wie sie die Genossen und GenossInnen der **z.a.l.a.** hinterliesen.



Wie dieser Nazitreffplatz entstand, wer sich dort traf und wie er zugrunde ging

Am 13. Juli 1957 gab es im Landhaushof zu Klagenfurt ein Volksfest mit historischen Folgen: Einberufen von der „Arbeitsgemeinschaft der selbstständigen Kameradschaftsverbänden“, feierten FaschistInnen mit Fahnen, Schießbude, Feldküche, Speckerbsen Eintopf im Blechnapf, monumentalem Eisernem Kreuz

sowie der Nachbildung eines U-boots und eines Tundrabunkers. Der Gewinn der Veranstaltung floß in das „Heimkehrer Gedenkreuz“ das die Alt- und Jung-Nazis am Ulrichsberg errichteten. Ein Jahr später schon wurde die Ulrichsberggemeinschaft gegründet. Diesem braunen Haufen gehörten Kameraden aus dem Kärntner Abwehrkämpferbundes an, aus dem Achterjägerbund, der Kameradschaft ehemaliger Gebirgsjäger, dem Österreichischen Soldatenbund sowie der SS Veteranen Organisation „Kameradschaft IV“. Der Vorsitzende der Kameradschaftsverbände war kein geringerer als Blasius Scheucher der damalige Bürgermeister von Klagenfurt. Doch auch sein Sohn und heutiger Klagenfurter Bürgermeister, Harald Scheucher ist im gleichen Lager zu finden. 1988 hielt er, vor seinen treuen Kameraden an dem seit 1959 jährlich stattfindenden Ulrichsbergtreffen, die Festrede. In den vergangenen Jahren hatte diese Faschoveranstaltung des öfteren für Aufsehen geführt, weil Linke aufdeckten, daß bei dieser Veranstaltung Jahr für Jahr Kriegsverherrlicher, Rechtsradikale, noch lebende SS- und SA-ler, Neonazis und Fler-- also alles Faschisten, sich dort treffen. Jörg Hitl (ahm, entschuldigung) Haider und seine Freunde gehörten und gehören zum ständigen Inventar dieser Faschoaufmärsche. Viele andere Bekannte aus dem rechtsextremen Lager sind jahrein jahraus unter den Ehrengästen und Rednern zu finden aber auch Politiker der VP (für die es noch nicht wissen: ÖVP steht für österreichische Vollkoffer Parter)! Nicht nur an den Kontakten die sie zum österreichischen Kameradschaftsbund oder zum Kärntner Heimatdienst haben, sieht man/frau die Wichtigkeit des Vereins. Bei der im Oktober 1993 stattfindenden „Gedenksfeier“ am Naziberg waren zum Beispiel Andreas Thierry, ein Freund von Radl jun. und Führer des „Bereiches Österreich“ der Nationalistischen Front, und dessen Weggefährte Helmut Adolf Schatzmeier mit dabei.

Von Andreas Thierry ist bekannt, daß er sich gerne mit anderen der rechtsextremen Führungsriege trifft, z.B. bei der jährlich stattfindenden Großveranstaltung der Deutschen Volksunion (DVU), wo er 95 keine geringeren als Horst Jakob Rosenkranz, Konrad Windisch (Vormann der Arbeitsgemeinschaft für deutsche Politik), Otto Scrinzi (Vorsitzender des Österreichischen Kulturwerkes und Autor zahlreicher rechtsextremen Blätter), Herbert Schaller (führende Rechtsanwalt der Neo-Naziszene), und Elisabeth Ofner (Frau des ehemaligen F-Innenminister Ofner) traf. Neo-Nazi Thierry wurde am Wochenende des 4./5.Feb. 95, an dem vier Roma in Oberwart, Burgenland von der Bajuwarischen Befreiungsarmee umgebracht wurden, im Burgenland gesehen. Damals wurde er als Mittäter auch verdächtigt und von den Bullen verhört. Die Polizei konnte ihm aber nichts nachweisen. So konnte er wieder frei herumlaufen und weiterhin Scheiße bauen.

Laut Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes, kurz DÖW, ist die „Ulrichsberggemeinschaft eine traditionspflegende Organisation, in der Funktionäre der rechtsextremen SS-Veteranenorganisation „Kameradschaft IV“ tonangebend sind. Von ihren braunen Aufmärschen berichtet vor allem die Neonazi-Zeitung „die Kameradschaft“. Im Rahmen dieser Großaufmärsche werden von ehemaligen SS-Angehörigen aus In- und Ausland Kameradschaftsabende abgehalten. In Reden und Referaten wird immer wieder die Rolle der deutschen Soldaten im 2. Weltkrieg unter Einschluß der SS-Partie positiv dargestellt und der verbrecherische Charakter der hitlerdeutschen Kriegsführung ausgeblendet. Die Teilnahme von Landes- und Bundespolitikern soll der demokratischen Legitimierung dienen. Dem sehr geehrten Herrn Pflaumenhasser und hoffentlich auch seinen gewogenen LeserInnen wird hier wieder einmal deutlich gemacht, daß nicht das System Fehler hat, sondern daß es der Fehler ist.

Es, das System kann sich nur mit schmutzigen Lügen, Freundschaft zu den Braunen und Betrug über Wasser halten. Doch wem erzählen wir denn das.... Nun noch eine Aufforderung an den geistigen Sohn Löschnaks, Kotzbrocken und Drecksinnenminister Karl Schlögl: **Verbieten Sie das Faschistentreffen am Ulrichsberg, lassen sie den Dichterstein Offenhausen sprengen und unterbinden Sie jeglichen Aufmärsche von Faschisten und dann schießen Sie sich bitte in den Kopf. Denn nach vollendeter Arbeit sind Sie völlig umsonst auf diesem Planeten und wir wollen Sie nie wieder sehen. Ich hoffe Sie haben uns richtig verstanden, Herr Minister.**

rasende Reporter, der Linke Chaote und Ernstl B.leidigt.
Bekennerschreiben

„Wir haben die Gedenkstätte Ulrichsberg zerstört, nicht um die vergessen zu machen, die die Geschichte des Zweiten Weltkriegs so blutig geschrieben haben. Vergessen werden wir sie nicht, die im grauen Feldrock für ein System der Vernichtung und des Todes ihr Leben ließen – aber ehren, ehren niemals. Ehre gebührt all jenen, die den Mut hatten, sich zu wehren, die der Wahrheit ins Auge blickten und dem Faschismus, auch wenn er noch so übermächtig schien, den Kampf ansagten. Jene zu ehren bedeutet nicht, an Kranzniederlegungen und anderen Feierlichkeiten teilzunehmen, sondern den Kampf in ihrem Namen weiterzuführen.“

„Wir haben die Gedenkstätte Ulrichsberg angegriffen, um zu zeigen, daß die Geschichte uns gelehrt hat, unser Wissen nicht als Erkenntnis, sondern als Pflicht zu verstehen, unsere Augen offenzuhalten und geschehendes Unrecht konsequent zu bekämpfen. Faschismus ist Unrecht! Und Antifaschist/in zu sein bedeutet nicht nur, antifaschistisch zu denken. Antifaschist/in zu sein bedeutet vor allem auch, sich der Verantwortung bewußt zu sein und danach zu handeln.“

Die Sprache allein, mit der viele Menschen glauben, dem Faschismus antworten zu können, ist mißbraucht, leer und bedeutungslos geworden, erst wenn wir es schaffen, den Worten durch entschlossenes Handeln ihre ursprüngliche Kraft und Bedeutung zurückzugeben, kann die Sprache wieder wirkungsvoll werden und das verlorene Bewußtsein wieder wecken.“

„Dieses System wollen wir nicht länger akzeptieren, die Lage, in der wir uns befinden, nicht länger als Schicksal hinnehmen. Wir werden uns von der herrschenden Angst nicht läähmen lassen, sondern uns voll und ganz der Aufgabe widmen, mit jedem neuen Tag konsequenter gegen die Kälte und Unmenschlichkeit anzukämpfen, um der Menschlichkeit wieder Raum zu schaffen.“

US-Armee testet radioaktive Medikamente an Soldaten

Der Mißbrauch von Soldaten für medizinische Versuche erregt nicht nur die amerikanische Öffentlichkeit, sondern auch den sehr geehrten Herrn Pflaumenhasser: Ein 600 Seiten-Bericht des Pentagon dokumentiert, daß zw. 1944 und 1994 Hunderte Besatzungsmitglieder von U-Booten sowie Angehörige der Luftwaffe ohne ihr Wissen mit radioaktiven Medikamenten behandelt wurden. Mögliche Gesundheitsschäden wurden ohne weiteres in Kauf genommen.

Insgesamt wurden 2400 Versuchsreihen an den Menschen durchgeführt.

Soldaten sind zwar zu Mördern ausgebildete Menschen, trotzdem sind sie noch Lebewesen und an solchen hat keiner das Recht Versuche durchzuführen!!!

Im Vietnam Krieg wurden, wie ihr hoffentlich alle wißt, LSD-Trips an Soldaten (die nichts davon wußten) verabreicht. Was dabei herauskam, wie es diesen Menschen erging bzw. soweit sie noch am Leben sind, ergeht, ist bekannt.

Aus diesem und vielen anderen (aus Platz- und Zeitmangel nicht angeführten) Gründen fordern wir hiemit alle Regierungen auf alle existierenden Waffen zu zerstören, die Soldaten umzuschulen und zu guter Letzt die Heere abzuschaffen!

Wenn dies nicht innerhalb der nächsten zwei wunderbaren wie hochwohlgeborenen Pflaumenhassers passiert, werden wir mögliche und unmögliche Konsequenzen daraus ziehen!

die Red.

Gegen Ende Juni: In Villach war 1994 vom Gemeinderat die Errichtung eines Mahnmals für die NS-Opfer beschlossen worden. Ein überparteilicher Verein mit dem Namen "Erinnern" hatte sich dafür eingesetzt und die Vorarbeiten in Form der Ermittlung der Namen der NS-Opfer erledigt. Die Stadt will jetzt aber ein gedenktafelloses allgemein-unverbindliches Denkmal hinstellen, die Namen der Opfer sollen verschwiegen werden. Die SP-Kulturreferentin Monika Kirchler-Kohl meint nämlich, man könne heute gar nicht mehr feststellen, warum die Leute damals hingerichtet worden seien.

Wenn ein Hendldieb dabei war, ist ihm ja womöglich gar kein Unrecht geschehen. Das ist Österreich im Jahre 1997, Heil Hitler!

24.Juni: Die Umbenennung der Innsbrucker Kernstockstraße wird mit 24 gegen 16 Stimmen abgelehnt. ÖVP, FPÖ und die Liste "Für Innsbruck" sind der Meinung, Kernstock sei kein Nazi gewesen, weil er schon 1928 gestorben sei. Wahrscheinlich war auch der Horst Wessel keiner, weil der war 1930 auch schon tot.

4.9.97

Mein wackerer Kamerad!

Das nachstehende Zitat entstammt - Du wirst es kaum glauben - einem FPÖ-Medium! Jawoll! Alle Hervorhebungen, aber auch die voller Heimtücke als Rechtschreib- oder Interpunktionsfehler „getarnten“ Gemeinheiten finden sich im Original!

Freiheitlicher Gemeindegurier
September, Folge Nr. 54/97, Seite 12

Kleine Zwischenfrage

Was ist Popolismus?

Der Popolismus hat seine Wurzeln in der Lateinischen Vokabel „Popolus“ das auf Deutsch nichts anderes als „Volk“ bedeutet.

Der Popolist wäre somit ein Politiker, der für das Volk eintritt.

Was darin schlecht sein soll ist unerfindlich.

Kronenzeitung vom 11.7.97

Nun ist einem wie Dir wohl aus dem eigenen Schaffen gewiß schmerzlich bekannt, daß sich gerade in unseren volkstreu Kreisen die Kenntnis der deutschen Sprache nur allzu oft indirekt proportional zur Innigkeit des Bekenntnisses zum Deutschtum als solchem verhält. Aber dieses „freiheitlich“ verhunzte Krone-Zitat ist mehr, nämlich ein eindeutig partisanenartig feiger Anschlag auf die unumstößliche moralische Integrität unseres geliebten Führers! Muß denn die Niedertracht so weit getrieben werden, diesen deutschen Mann von Ehre einen Popolisten zu schimpfen? Zufall, daß dieses schreiberische Heckenschützenattentat ausgerechnet auf der allerletzten, also der hintersten (!) Seite des hiesigen „Freiheitlichen Gemeindeguriers“ prangt? Und muß, um all dies überdeutlich zu machen, auch noch voller Häme hinterfragt werden, was darin - und damit kann doch wohl nur der edelste Körperteil unseres Popolisten gemeint sein - schlecht sein soll?

Sind wir jetzt schon so weit, daß die Verleumdungen der linkslinken Schickeria über unseres Führers angebliche Abartigkeit von der eigenen Parteipresse - quasi hintenherum - verbreitet werden?! Wenn das so weitergeht, sind wir bald alle im (verzeih' den rüden Ausdruck:) Popo daheim!

Mit deutschem Gruß,
und Kompliment an die Frau Gemahlin

Dein erzürnter Kamerad Wolfgang



PARADE DER ZWERGE UND SELTENEN RIESEN

Nehmen wir an, alle Einkommensbezieher Österreichs würden in einer Parade in einer Stunde an uns vorbeimarschieren, aber nicht in ihrer natürlichen Größe sondern proportional zu ihrem Einkommen: je kleiner das Einkommen, desto kleiner sind sie, je größer das Einkommen, desto größer sind sie. Dabei wollen wir das reine Brutto-Einkommen betrachten (ohne Steuerabzug); Vermögen kann auch nicht berücksichtigt werden. Die Parade soll der Größe nach erfolgen: die Kleinsten voran; uns Betrachter wollen wir die Durchschnittsgröße zubilligen. Eines muß man noch sagen: sehr deutlich werden wir die Personen nicht erkennen können, die an uns vorbeiziehen (v.a. die größeren) - die Statistiken ermöglichen keinen klaren Blick, es sind eben allzu viele daran interessiert, daß ihre wahre Größe hinter einem trüben Nebel verschwindet. Aber für eine kurze Beleuchtung der Szene reicht unser Licht aus:

In den ersten Sekunden erleben wir eine Überraschung: wir brauchen nämlich Röntgen-Augen, um die Menschen zu sehen, die sich da - Füße auf der Erde, Kopf tief im Erdreich - an uns vorbei mühen: sie haben negatives Einkommen - Unternehmer mit Verlusten, zum Teil -zig Meter groß. Sie sind demnach oft sehr reich, ansonsten würden sie die Kriechstrecke nicht lange durchhalten!

Aber dann wird die Parade etwas weniger gespenstisch - wenngleich wir unsere Augen ziemlich anstrengen müssen: winzige Zwerge in der Größe von Zündhölzern, später Zigaretten kommen da. Teilzeitbeschäftigte Hausfrauen, weniger erfolgreiche Künstler, Körperbehinderte und andere: bis sie ca. 30 cm groß sind, vergehen immerhin 10 Minuten!

Nur langsam wechselt das Bild: Ausgleichszulagenbezieher etwa 40 cm, dann schon der durchschnittliche Alterspensions-Bezieher bei den Arbeitern (47 cm) und bei den Angestellten und Beamten (73 cm).

Wir schauen nun schon über eine Viertelstunde zu und sehen nichts als Zwerge. Die Hälfte der Unselbständigen ist bereits vorüber - die Menschen in der Schlange sind nicht größer als 1 m!

(Und überall gilt das Prinzip der Höflichkeit: Ladies first! Ein Drittel der Zwerge - jeweils das kleinere Drittel - sind Frauen.)

Die Parade dauert eine Stunde: wir erwarten natürlich, daß wir nach ca. 1/2 Stunde den Menschen in die Augen schauen können. Aber neuerliche Überraschung: von Durchschnittsverdienern ist weit und breit nichts zu sehen, soweit man nach 1/2 Stunde blicken kann: Zwerge, die einem gerade bis zum Bauch reichen!

Und wann sehen wir endlich die Leute unserer Größe?

Es dauert noch eine Viertelstunde: 12 Minuten vor Schluß kommt der Durchschnitts-Einkommens-Bezieher an uns vorüber! Etliche Lehrer, Facharbeiter, viele Angestellte, Beamte, einige wenige Gewerbetreibende (die meisten kommen später), u.a., sind in dieser Gruppe.

Und dann wechselt die Szene sehr schnell: nach weiteren 6 Minuten marschieren schon die obersten 10 % ein: zu Beginn übrigens Leute, die nie glauben würden, dazugehören, Hochschulabsolventen, mittlere Angestellte, Gewerbetreibende, nun schon einige Meter hoch. Aber die echten Riesen sind nicht weit: Ärzte kommen in Sicht (über 12 m) - allerdings jüngere selbständige Ärzte; Primärärzte bringen es zum Teil schon auf über 130 m und kommen erst später. Spitzenmanager in der Verstaatlichten: zwischen 20 und 30 m. Den Präsidenten der Nationalbank sehen wir mit mindestens 33 m.

Die letzten Sekunden werden beherrscht von wahren Giganten: die letzten 107 Personen, die an uns vorbeistapfen, sehen auf den Stephansturm mit seinen 136 m nur mehr mitleidig herab: sie sind im Schnitt über 200 m groß. Es sind meist Selbständige (von denen die Spitzenverdiener ca. 71 mal so viel verdienen wie die Spitzenverdiener bei den Arbeitern). Unter ihnen befinden sich die Besitzer der Kronen-Zeitung, Dichand und Falk, groß wie der Donauturm in Wien; aber auch Udo Jürgens, größer selbst als der Eiffel-Turm in Paris; und wahrscheinlich die Größen unserer Industrie. Hier versagt das Augenmaß eines 1,80 m Durchschnitts-Menschen. Kilometerhoch dürfte es in die Wolken schon hinaufgehen - wobei nicht immer die berühmtesten "Größen" auch die wahren sein müssen (Mautner Markhof, usw.): lukrative Geschäfte mit Gold, Waffen, usw. lassen einzelne Händler oft mit einem Schlag über 1 km wachsen.

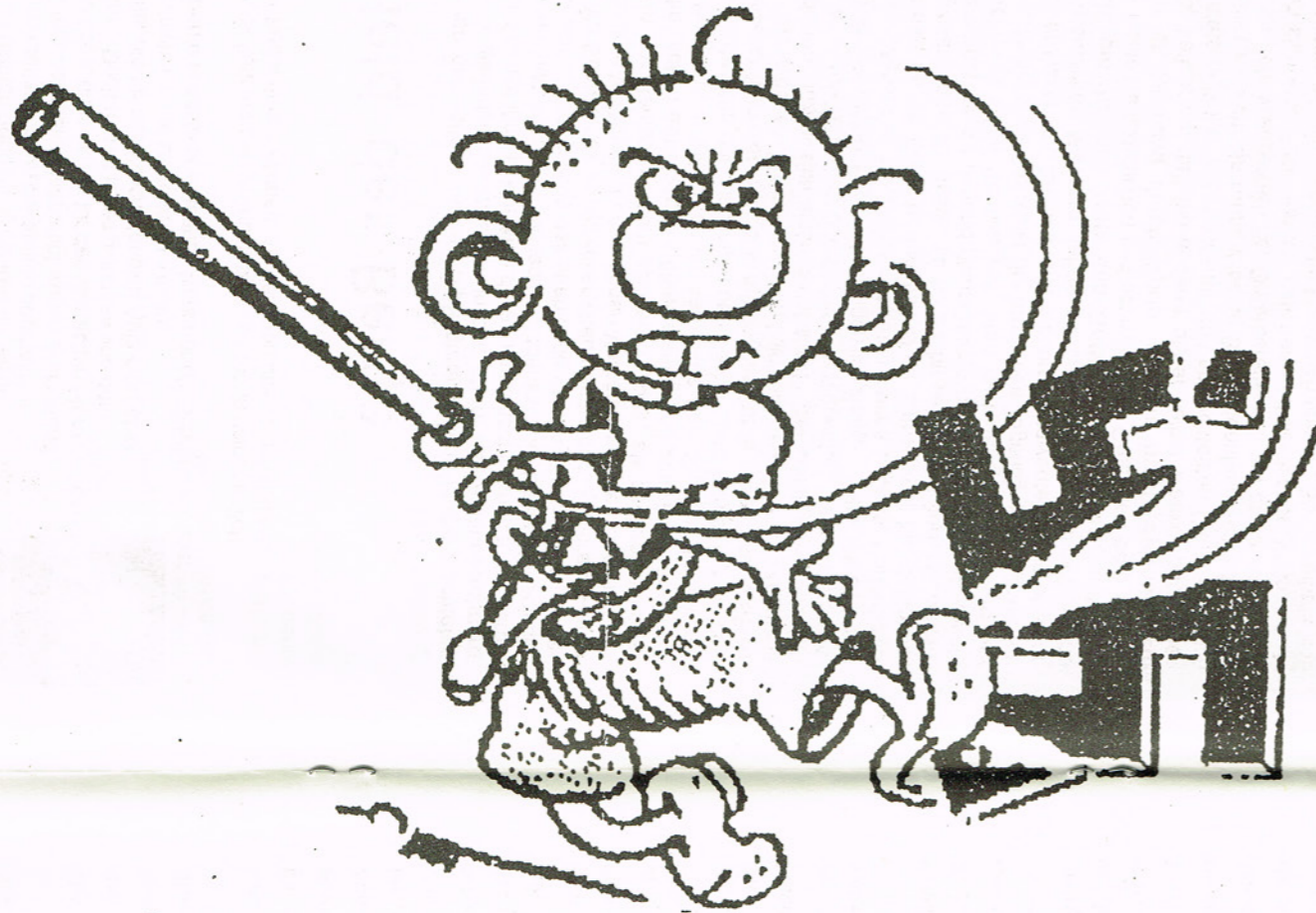
Schätzungsweise 5 km groß werden diese letzten paar Teilnehmer unserer Prozession in der Regel schon sein.

Ja, die Parade ist vorüber, sie hat einige unerwartete Bilder gebracht - und vielleicht einige Dimensionen zurechtgerückt. Der Betrachter bleibt nachdenklich zurück.....

Dies ist ein recht netter Beitrag, den uns ein guter Freund des Linken Chaoten zur Vervielfältigung gab.

KAMPF DEM FASCHISMUS . . .

Diese Seite geht im Querformat über die gesamte Mittelseite



und seinen sozialen
Ursachen



Der Pflaumenhasser
PF-14 6161 Natters

In den letzten Wochen und Monaten hörte man und frau oft davon, daß gegen den, PflaumenhasserInnen bekannten Journalisten Wolfgang Purtscheller ein Internationaler Haftbefehl wegen Widerstand gegen die Staatsgewalt vorliege, oder daß er für den vierfachen Mord in Oberwart verantwortlich ist, oder... Doch uns ist jenes gelungen von dem Bullen und andere Vollkoffer die für das Faschistenblatt Aula oder aber auch fürs News schreiben nicht einmal zu träumen wagen:



Nach wochenlangen Suchen entdeckte der rasende Reporter ein Schriftstück über Purtschellers Jugend.

Und wem hätte dieses Stück kurz vor seinem Abkratzen besser, in seiner üblich faschistischen Art aus der Feder rinnen können, als dem von uns so gehaßten Luis Trenker:

Held der Berge

Die reine Bergluft, die von den rotleuchtenden Gipfelgraten abend in die Hochtäler niederströmt, frischt den kreisenden Lebensstrom in den Adern des Alpenbewohners immer wieder auf, klärt und reinigt ihn (eh klar Anm.d.Red.) und macht den, der die Berge liebt, zum klaren und reinen Menschen, frei von jedem Bodensatz der Seele. Ein solcher klarer und reiner Mensch warPurtscheller, das strahlende Vorbild aller Bergsteiger der deutschen OstmarkAls Sohn eines Innsbrucker Steuereintreibers geboren, waren Stubaier Bauern Purtschellers Vorfahren. In den engen Verhältnissen des Elternhauses wurde das Stipendium in der Realschule zum schweren Opfer, als sechzehnjähriger Junge mußte Purtscheller schon auf eigenen Füßen stehen und eine kaufmännische Stelle beim Bleiberger Bergwerk in Villach annehmen. Jede freie Stunde, die ihm die schwere Büroarbeit ließ, verbrachte der Jüngling in den Bergen, und wurde, in Fels und Firn schon früh ein eisenharter Mann, der sich bald mit ungeheurer Energie, unter größten Entbehrung sein Leben nach eigenem Willen formte und sich tief bewußt war, körperliche Kraft und Elastizität forderten, daß er sich einen Beruf suchte, der Geist, Wille und Leib gleichmäßig befriedigte; er wurde Turnlehrer und erhielt.... in Klagenfurt seine erste Stelle. Zwei Jahre später kam er in gleicher Eigenschaft nach Salzburg. ... Nur unbeirrbarer Idealismus befähigt einen Menschen zur Selbstgestaltung seines Lebens, Purtscheller erfaßte daher auch seinen neuen Beruf im idealistischen Sinne. War bis dahin der Alpinismus mehr eine wissenschaftlich- akademische Sache seiner Begründer gewesen, so war Purtscheller der erste, der die Jugend planmäßig in die Berge führte. Auf viele seiner Gipfelfahrten nahm er seine Schüler mit. Man darf daher sagen, daß der Salzburger Turnlehrer Purtscheller der Vorläufer der modernen Jugendbewegung war. Im Fels wo er sich mit großer Raschheit, Eleganz und Sicherheit bewegte, erzog er seine Schüler zu kraftvollen deutschen Männern, lehrte sie beim Aufstieg instinktiv, ohne beachtsame Hirnarbeit, die richtigen Tritte und Griffe zu finden, sich stets den verantwortungsvollsten Posten auszusuchen und schwächeren Gefährten beizustehen. Bei der Rast spornte er sie nicht durch Worte, sondern durch Beispiele zur Hilfsbereitschaft an; nie ließ er zu, daß ein anderer als er selbst Wasser oder einen verlorenen Hut holte, stets nahm er am Herdfeuer den schlechtesten Platz und beim Biwak den exponiertesten für sich. So rührend seine Bescheidenheit war, so kraftvoll erzieherisch wirkte dieser edle Wettbewerb der Opferbereitschaft auf seine Jünger. „in Purtscheller vereinigten sich eine Fülle von körperlichen und seelischen Vorzügen zu einem harmonischen Ganzen, wie wir es selten im Menschen finden“. So schreibt H.Heß in seinem Buche: „Über Fels und Firn“. Von ... Purtscheller, dem ersten Alpinisten, der aus Grundsatz ohne Führer ging und das Wesen der Bergsteigerei nicht darin sah, mit

großen technischen Hilfsmitteln unter erfahrener Führung am Seil des Führers möglichst viele Gipfelsensationen zu ergattern. Nein! Purtscheller war das Vorbild jener Bergsteiger, die durch eigenen Einsatz neue Wege suchen, die man am besten als die Scouts, die Pfadfinder der Berge bezeichnen kann. Alpinistisch nennt man sie die „Führerlosen“.

... Vom unbezwingbaren Trieb beseelt, in der urgewaltigen Vielfalt der Natur die moralischen Kräfte seiner Mannhaftigkeit zu versuchen, war Purtscheller immer auf der Suche nach den schwierigsten, noch ungelösten bergsteigerischen Aufgaben

... Ein Mann von hervorragenden menschlichen und alpinistischen Eigenschaften mußte eines Tages zu Aufgaben gerufen werden, die das wissenschaftliche Interesse der gesamten Menschheit erwecken.

...

G.Stohlen aus Luis Trenker (Ghostwriter: K. Springenschmid und W. Schmidkunz):
Der Held vom Kilimandscharo-Ludwig Purtscheller, in: Helden der Berge,
Th.Knaur Nachf., Berlin 1936. p 127 ff.

*Nicht nur der sehr geehrte Herr Pflaumenhasser mag keine Bullen,
auch dieser Mönch haßt sie!*



Die Nummer 3 des Sehr geehrten Herrn Pflaumenhasser, erschienen im Jahr 7 vor 2002 kostete 10S oder einen Zweizeiler gegen den F-Führer: Nach mehrjähriger elektronischer Archivierarbeit der gesammelten Texte ist es uns nun möglich einen kleinen Teil von dem, was viele unsere gewogenen LeserInnen seinerzeit von sich gaben auf dieser Seite zu veröffentlichen.

Ist der Haider Präsident
der LINKE schnell ins Ausland rennt

Manche Leute werden
nit g'scheider
und wählen immer no
den Haider

Könn't man in den Haider schau'n,
würd'man's sehen - innen braun !

Der HaidersteinNazi-Schwein,
dem hau ich gleich die Fresse ein.

Unterstütze nie den Haider
sonst wird er auch noch Kanzler,
leider.

Wähl auch andere Politiker
nicht,
sonst spuck ich dir ins
Gesicht,
Caspar Einem, der ist auch
nicht toll,
und diese Reime nicht
besonders niveauvoll.
Ich mache jetzt auch schon
Schluß,
weil ich die Antifa
unterstützen gehen muß!!

Leider, Leider
Gibt's den Haider.

Macht ihm das Feuer aus,
dennerfordert „Ausländerraus“.

Schmeißt den Haider aus der
Regierung raus
sonst machen wir den Gar ihm
aus.

Alle gegen Haider
und wenn er fällt dann
schraid-er !

Once there was a boy called
Haider, he was a little Hitler...
...leider!

Er hat euch nicht belogen
und euch mit diesen Worten
schon betrogen.

Sein Gesicht, an allen Ecken
verbreitet Schrecken.

Er appelliert, und das an dich,
aber wirklich mag er nur sich !

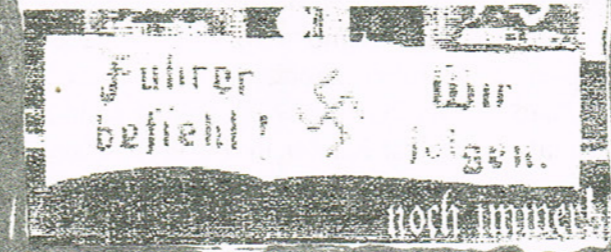
Der Haider ist 'ne Nazi - Sau,
Da steh'n doch nur Bekloppte
drau'.

FASCHOS INTERNAZIONAL



Handlung durch politische...
ausagen falsch waren.
Was tat bei den NV-Erhebungen und
rückkehrenden.
Ehemalige NS-Häftlinge, welche bei
über die Erordnung von Menschen, in
mit Dittgen in diesen KZ maben, in
ergebnis zur Kenntnis zu bringen. S
ihre Aussagen bestehen, ist die An
Lageausgabe zu erstatten.

30.Juli: Eine Journalsondersendung in Ö1 be-
richtet über den Widerstandskampf in Kärnten.
Als Resümee der Sendung muß man feststellen:
in Kärnten hat der Nationalsozialismus gesiegt,
der Widerstandskampf gilt dort heute noch fast
allgemein als Hochverrat. Kärnten ist und bleibt
Hitlers treuester Gau, auch 1997. Daher den
entsprechenden dortigen Volksgenossen ein
immertreues Heil Hitler!



Mitte Juli: In Nürnberg soll der Rüstungsfabri-
kant Diehl die Ehrenbürgerschaft erhalten. Er
hatte in der NS-Zeit in seinem Betrieb mittels ei-
ner Außenstelle des KZ-Lagers Flossenbürg
Zwangsarbeit betrieben.

1.Juli: Laut Urteil des Europäischen Gerichtshof
für Menschenrechte ist die Bezeichnung "Trottel"
für Haider anlässlich einer "provokanten Rede"
des FP-Chefs zulässig. Der Journalist Gerhard
Oberschlick erreichte diese Erkenntnis auf euro-
päischer Ebene nach Verurteilungen in Öster-
reich.

Seite 4

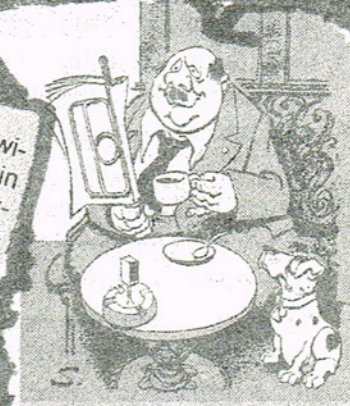
Ein Einwanderer wurde in New York gefoltert Protest gegen Polizei-Brutalität

New York. - Dieser Fall
von Polizeibrutalität empört
die New Yorker: Der Ein-
wanderer Abner Louima
(30) aus Haiti wurde von Be-
amten grausam gefoltert. Sie
stießen ihm eine Saugglocke,
wie sie für verstopfte Toi-
letten verwendet wird, in den
Darm und schlugen ihm mit
dem Holzgriff die Zähne
aus. Der Mann liegt in kriti-
schem Zustand im Spital.
Mit einem Protestmarsch
durch zwei Stadtteile de-
monstrierten in der Nacht
zum Samstag 7000 Men-
schen gegen diese Brutalität.

2./3.Juli: In Gmunden wird von unbekanntem
Tätern der jüdische Friedhof verwüstet. Die
Stapo weiß sofort, daß es sich um einen Laus-
bubenstreich und keinen politischen Anschlag
handeln dürfte. Ist ja völlig klar, Nazis und Anti-
semiten gibt es unbezweifelbar in ganz Öster-
reich.

28./29.Juni: In der norddeutschen Stadt Lübeck
wird neuerlich ein Brandanschlag auf eine Kirche
verübt, das Gebäude wird mit Hakenkreuzen und
den Drohungen gegen den Pastor Günter Harig
beschmiert. Harig hat sich für von der Abschie-
bung bedrohte Flüchtlingsfamilien eingesetzt. Zu
einer der früheren Anschläge gegen Kirchen in
Lübeck hat inzwischen ein Gärtnerlehrling ein
Geständnis abgelegt.

27.August: An der Grenze zwi-
schen Kärnten und Italien wird ein
illegaler rumänischer Grenz-
gänger von der Gendarmerie nie-
dergeschossen und schwer ver-
letzt.



Nazi-Schneider Hugo Boss

Nun wurde auch der Mode-Konzern Hugo Boss von sei-
ner braunen Vergangenheit eingeholt. Anfang August
wurde bekannt, daß der Firmengründer Hugo Boss mit
der Herstellung von SS- und SA-Uniformen reich wurde.
Hugo Boss trat bereits 1931 der NSDAP bei. Seine
(erfolglose) Zivilschneiderei gab er kurz darauf auf und
stieg auf die Herstellung von Uniformen für die NSDAP
um. Während des 2. Weltkrieges wurde das Hugo-Boss-
Werk zum „kriegswichtigen Betrieb“ erklärt und Boss
steigerte seine kriegerische Produktion mit Hilfe von
ZwangsarbeiterInnen noch weiter. All das wurde vom
heutigen Weltkonzern bisher totgeschwiegen. In der offi-
ziellen Unternehmensgeschichte aus dem Hause Hugo
Boss wird die NS-Vergangenheit mit keinem Wort
erwähnt. „1923: Unternehmensgründung durch Hugo
Boss. 1953: Herstellung der ersten Boss-
Herrenanzüge.“ Und heute? Das Schweigen der Bosse
hält an. (chr/Quelle profil)



BAUMEISTER LUGNER will tatsächlich Bundespräsident werden. Jetzt wird es eng für Thomas Klestil.

Antifa Faschismus an den Wurzeln bekämpfen!

Seit mittlerweile 16. Jahren findet in Passau eine der größten faschistischen Veranstaltungen in ganz Europa statt. In dem von der Weltgeschichte fast vollständig vergessenen kleinen Städtchen trifft sich nämlich alle Jahre wieder die faschistische Deutsche Volksunion (DVU), um Hetztiraden gegen alles Undeutsche loszulassen, Geschichte zu fälschen und ihrem versteinerten Führer, den Multimillionär und Zeitungsbesitzer Dr. Gerhard Frey, zuzujubeln.

Hatte es von Seiten der Stadt bis vor zwei Jahren wenigstens noch in Ansätzen symbolischen Protest gegeben, so wurde dieser 1996 komplett aufgegeben. Stattdessen holte OB Willi Schmöllner (SPD) am selben Wochenende eine weitere rechtsextreme Organisation nach Passau, den Bund der Vertriebenen. Das letzte Rudiment städtischen Protests wurde 1997 fallengelassen: Jedes Jahr hatte die Stadtverwaltung zum Schein versucht, der DVU durch eine Gerichtsklage die angemietete Nibelungenhalle zu verweigern. Da aus über 50 Gerichtsverfahren die DVU immer als Sieger herausging, hat die Stadt Passau jetzt die Rechtfertigung, ihren "Protest" gänzlich einzustellen.

Aber die städtischen Alibiveranstaltungen sind bei weitem nicht das einzige, was gegen das Faschistentreffen 1996 kamen übrigens fast 3000 Nazis unternommen wird: Parallel zu den Veranstaltungen der Stadt fanden seit jehor Aktionen statt, welche zum Ziel hatten, nicht am Vortag weit entfernt von der Nibelungenhalle Unmut über das Faschotreffen zu äußern, sondern das Treffen der Nazis direkt anzugehen.

Auch heuer kommt die DVU am 27. September wieder nach Passau, um ihre menschenverachtende Hetze zu verbreiten. Aber natürlich werden wir dieses Faschotreffen nicht einfach so hinnehmen. Wir werden eine Demonstration veranstalten, welche den Nazis nicht den heuchlerischen Protest der KommunalpolitikerInnen entgegenbringen soll, sondern sie offensiv mit Widerstand konfrontieren wird.

Wir, die Antifaschistische Aktion Passau, denken, daß es gerade in einer Zeit, in der die faschistische Szene wieder im Aufwind ist, in der über 5.000 Nazis in München am 1. März demonstrieren (dürfen) und in der "unser" deutscher Staat für soziale Probleme wiederum Sündenböcke sucht und die Verantwortung für gesellschaftliche Mißstände auf Minderheiten abwälzt, in so einer Zeit denken wir, ist es nötig, nicht nur rumzusitzen und fassungslos den Kopf zu schütteln und frustriert rumzujammern, sondern aktiv zu werden und die Wut auf die Straße zu tragen.

Kommt am 27. September alle nach Passau. Zeigt den Faschisten, was sie verdient haben und den Mächtigen, was ihr von den HERRschenden Zuständen heftet!

Tod dem Faschismus!

Die DVU

Gegründet wurde die Deutsche Volksunion am 18. Januar 1971 unter Beteiligung von Mitgliedern der CDU/CSU, der NPD und diversen Altnazis. Anfangs rief Dr. Gerhard Frey, seit der Gründung Vorsitzender der DVU, dazu auf, CDU/CSU zu wählen. "Wenn die CDU/CSU siegt, werden unsere Chancen besser sein" (DNZ 17.11.72). Als Dank dafür warb die CDU in der selben Ausgabe der Deutschen Nationalzeitung, die Frey besitzt, mit einer ganzseitigen Anzeige.

Seit 1987 beteiligt sich die DVU selbst an Wahlen. Während sie hier zumeist relativ erfolglos ist, hat sie allerdings ganz andere Gefahren aufzuweisen: Die Tatsache, daß DVU-Führer Frey zwei Zeitungen, die Deutsche Nationalzeitung und die Deutsche Wochenzeitung, und einen Verlag, den DSZ Druckschriften- und Zeitungsverlag, besitzt macht die Gefährlichkeit der DVU aus. Über die beiden Zeitungen kann Frey ungehindert seine rassistische, nationalistische, sexistische und antisemitische Propaganda unter das Volk bringen. Vor etwa 30 Jahren sagte der SPD-Politiker Adolf Arndt, was in der "Nationalzeitung" stehe, sei die Sprache der potentiellen Mörder von morgen". Aus diesem Morgen ist inzwischen "heute" geworden.

Die Ideologie der DVU ist geprägt von extremem Nationalismus, Rassismus, Sexismus Antisemitismus, Geschichtsrevisionismus, Revanchismus und vor allem auch Militarismus. Unter dem Motto "Deutschland soll das Land der Deutschen bleiben" wendet sich die DVU gegen eine "Vermischung der Völker" und setzt sich für ein weltweites Apartheidsystem ein. Außerdem ist die DVU stetig darum bemüht, die Greuel des Nationalsozialismus zu bestreiten und den faschistischen deutschen Staat als ganz normalen Staat darzustellen, der wie jeder andere seine Stärken und Schwächen hat. Ein weiteres Ziel der DVU ist die Wiedererrichtung des Großdeutschlands.

Um den Faschisten zu zeigen, daß wir eine derartige Hetze nicht hinnehmen wollen, ist es notwendig, daß ihr alle am 27. September nach Passau kommt und gemeinsam mit uns gegen die DVU aktiv werdet.

Antifa heißt Angriff

DEMO GEGEN DIE DVU AM 27. SEPTEMBER IN PASSAU

Infos & Kontakt:
 Antifaschistische Aktion Passau
 Große Messergasse 8
 94032 Passau
 Telefon 01681-9958794

Die Antifaschistische Aktion ist organisiert in der Antifaschistische Aktion Bundesweite Organisation

Werte LeserInnen des Pflaumenhassers

Wann die nächste Ausgabe des ehrlich bädlichst die Welt verändernden Pflaumenhassers erscheinen wird, können wir auch nicht so genau sagen. Eineinhalb Monde werden wohl aufgehen über diesem eigenartigen Land. Gut Ding braucht eben Weil`. A propos weil: Weil wir vom Pflaumenhasser arm sind, brauchen wir Geld. Schickt uns also euer Geld, und außerdem noch Schmuck, Gold, Wohnungen, Tschiggs, Anregungen,, Beschwerden, Infos, libanesische Kulturgüter, Glückwünsche, Computer, LeserInnenbriefe (Kritik freut uns - Lob nehmen wir ernst!), indische Gewürzmischungen, seltene Briefmarken, marokkanische Reiseandenken, Radios, Geld, Eiskästen, Briefbomben (bitte als solche kennzeichnen) wie immer an das

Postfach 14
6161 Natters

*Uns die Liebe und Kraft!
Den Faschos Hiebe und Haft!*

